

Altern – individuell betrachtet



Vom vergesslichen Greis bis zur pensionierten Weltbummlerin: In kaum einem anderen Lebensabschnitt ist die Bandbreite der geistigen Leistungsfähigkeit so groß wie im Alter. Über die möglichen Gründe rätselten die Forscher jedoch lange, denn beim Vergleich von Gruppenmittelwerten und Korrelationen fallen solche individuellen Aspekte schnell unter den Tisch. Die Berliner Psychologin Irene Nagel erklärt, wie man den subtilen Unterschieden zwischen erfolgreichem und weniger erfolgreichem Altern auf die Spur kommt – und was uns das über die Macht von Genen, Umwelt und Verhalten lehrt

MEDITATION UND GEHIRN

Fernöstliche Praktiken der inneren Einkehr und Versenkung sind hoffähig geworden – auch in den Labors von Hirnforschern. Was passiert in den Köpfen meditierender Mönche? Wie unterscheiden sich ihre Gehirne von denen anderer Menschen? Der Neurowissenschaftler Dieter Vaitl von der Universität Gießen berichtet über die erstaunliche Wirkung des Meditierens auf die mentale Selbstkontrolle

DAS KREUZ MIT DEN KREUZCHEN



Wie entwickelt sich die politische Einstellung von Menschen? Welche Wahlentscheidungen treffen sie – und warum? Unsere Autorin Anna Gielas, die an der Harvard University in Cam-

bridge (USA) über politische Psychologie forscht, präsentiert die wichtigsten Erkenntnisse ihres Fachs. So sind Wähler offenbar alles andere als rational gesteuert – sie beurteilen zum Beispiel innerhalb von Millisekunden die Vertrauenswürdigkeit eines Kandidaten. Und überhaupt hängt unsere politische Gesinnung weniger von gedanklichen Erwägungen ab als davon, wie ängstlich wir sind und was für Menschen uns umgeben

KEIN TUMBER KEULENSCHWINGER

Lange hatte der Neandertaler einen schlechten Leumund und als unterbelichteter Primitivling. Doch neuen Erkenntnissen zufolge besaß unser Vetter aus der Eiszeit ähnlich gute Geistesgaben wie *Homo sapiens* – und dazu einen ausgeprägten Kunstsinn



»IGITTIGITI!«

Ob Spinnen, Schimmel oder der stechende Geruch von faulen Eiern: Es gibt etliche Dinge, vor denen wir uns eckeln. Die Emotionsforscherin Anne Schiele von der Universität Graz berichtet, warum dieses Gefühl so tief in uns wurzelt und wie das Gehirn in den »Bäh!«-Modus umschaltet

G&G-Newsletter

Wollen Sie sich einmal im Monat über Themen und Autoren des neuen Hefts informieren lassen? Wir halten Sie gern auf dem Laufenden: per E-Mail – und natürlich kostenlos. Registrierung unter www.gehirn-und-geist.de/newsletter